



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitto.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Pievnei 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 67. 20. Jahrgang.  
Mittwoch, den 14. Juni 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

### Einigung unter unseren Gewerbetreibenden

Es gab wohl keinen einzigen Volksgewissen, den nicht tiefe Kräfte die wiedererstandene Einheit in unserer Volksgruppe erfüllte. Die langen Jahre des innerböhmischen Kampfes zeigten in erschreckender Weise, wohin es unabwendbar führen mußte, wenn der Bruder gegen den Bruder steht, wenn die große schicksalvolle gefügte Gemeinschaft des Volkes in sich gegenseitig bis aufs Messer kämpfende Lager gespalten ist. Hart und schwer ist das Ringen eines jeden Volkes um seinen Bestand. Doppelt hart und schwer ist der Daseinskampf eines Volkspolitikers und wehe ihm, wenn er sich nicht seiner besten Kraft, der Einheit bedient.

Unser Gewerbestand zeigte das gleiche Bild der Zerrissenheit Uneinigkeit auf, wie das ganze Volk. Jeder Tag brachte außerdem neue Schläge, die seine Existenz auslöschten. Sie alle aufzuzählen, erübrigt sich. Jeder unserer Meister kennt sie. Der Umstand, daß heute beunruhigend viele unserer Meister zum Verzicht auf die Berufsausübung entschlossen sind, weil sie ihr Auskommen nicht mehr finden können, spricht Bände genug.

Dieser Zustand hat heute zu verschwinden, bevor noch größerer Schaden entsteht. Die Bemühungen um das Zustandekommen der Einheit auch in unserem Gewerbestand wurden von der Volkführung schon seit langem geführt. Die Volkführung war bestrebt, die Plattform dafür zu schaffen, auf der sich die beiden Gruppen unseres Banater deutschen Handwerkerstandes treffen können, ohne daß die eine oder die andere in ihren „Rechten“ benachteiligt werde und ohne daß die eine oder die andere sich als die Besiegte fühlen sollte. Die Verhandlungen, die zu diesem Zwecke geführt wurden, stehen in allgemeiner Erinnerung genau so wie die Widerstände, auf die sie stießen. Die Entscheidung konnte nur durch einen Schiedspruch getroffen werden.

und dieser ist auch von unserem Landesführer Fritz Fabritius gefällt worden und jeder, der Anspruch darauf erhebt, als Mitglied der großen Volksfamilie gewertet zu werden, hat den Befehlungen zu folgen.

Zum Gewerwalter für Wirtschaft und berufskundliche Fragen setzte der Landesführer den Kameraden Direktor Anton Faber ein. Zum Geschäftsbearbeiter für das Handwerk wurde Kamerad Ing. Hans Götter ernannt.

Als Spitzenorganisation der Banater deutschen Handwerker wurde die „Vereinigung der Banater Deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute“ (D. B. D. G. K.) bestimmt.

Mit anderen Worten heißt dies, daß für die bürgerliche Betreuung unserer deutschen Wirtschaft Kamerad Anton Faber verantwortlich zeichnet und daß Hans für den Berufsstand der

## Nach dem Kladnoer Meuchelmord — Blutige Vorfälle auch in Nachod

### Führende Persönlichkeiten der Stadt Kladno in Haft gesetzt — Die tschechische Regierung erklärte, abzudanken, wenn die Kladnoer Mörder nicht gefasst werden können — Ein tschechischer Polizeioffizier erschossen

Der Kladnoer Meuchelmord, der sich Mittwoch nachts zutragen hat und dem der Polizeiwachmeister Wilhelm Kriest zum Opfer fiel, konnte noch immer nicht geklärt, bezw. die Täter nicht festgenommen werden, obwohl die Behörden den auf den Kopf der Mörder ausgesetzten Preis bereits auf 150.000 Tschechkronen erhöhten. Als Vergeltungsmassnahme wurde die Stadt Kladno mit

500.000 Tschechkronen Erlöse belegt, welcher Betrag zu 80 Prozent von den Juden, zu 20 Prozent aber von den Benesch-Anhängern erlegt werden muß.

An der Stelle, wo Kriest ermordet wurde, legten die deutschen Behörden einen großen Kranz nieder und hat jeder Passant, der an der Stelle vorbeigeht, den Hut zu lüften. Deshalb kam es schon zu vielen Verhaftungen. Auch

beim Begräbnis des ermordeten Wachmeisters wurde ein Chauffeur verhaftet, der die Beisetzung durch lautes Lachen zu stören versuchte. Es verlautet, daß die tschechische Regierung sich mit dem Gedanken trägt, abzudanken, wenn die Mörder nicht bald gefasst werden können. Ministerpräsident General Eliaš hat übrigens vor Reichsminister Dr. Frank seinem tiefsten Bedauern Ausdruck verliehen.

Eine Meldung aus Nachod besagt, daß es dort zwischen deutschen und tschechischen Polizeioffizieren zu einer Schießerei kam, wobei ein Tscheche erschossen wurde. Die deutsche amtliche Berichterstattung betont, daß so dieser, wie auch der Fall in Kladno als Folge der unglückseligen Propaganda zu bezeichnen seien.



Gezählter Abschied des Führers von dem jugoslawischen Prinzregentenpaar anlässlich der Abreise aus Berlin

Handwerker Kamerad Hans Götter zur Seite gestellt worden ist. Jeder Meister aber hat die bürgerliche Pflicht, sich in die „D. B. D. G. K.“ einzugliedern, die in die Volksgemeinschaft eingebaut, die alleinige deutsche Berufsorganisation für ihn ist.

Genau so wie heute jedes Mädchen und jeder Junge unseres Volkes Mitglied der „D. B.“ zu sein hat, in ebensolcher Weise gibt es für den volksbewußten deutschen Handwerker des Banates nur mehr eine deutsche Berufsvereinigung, und diese ist die „Vereinigung der Banater Deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute“.

Dieses Gebot geht aus dem Aufruf hervor, den der Geschäftsbearbeiter für Handwerk erließ und in dem es ausdrücklich heißt: „Fordere daher alle Handwerker und Gewerbetreibende auf — so fern sie noch nicht gehören — bis spätestens 15. Juni d. B. als

ordentliches Mitglied in die D. B. D. G. K. einzutreten“. Diese Aufforderung ist klar und deutlich, ein absichtliches Mißverstehen kann gerade so wenig zugelassen, wie die Nichtbeachtung gebuldet werden. Wer noch nicht Mitglied der Vereinigung der Banater Deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute ist, hat dieses daher bis zum Sonntag des 15. Juni nachzuholen.

Da unsere Volksgemeinschaft nur eine Berufsvereinigung für unsere Handwerker kennt, kann niemand noch einem anderen, „Auchdeutschen Verband“ angehören. Wer dies tut, vertritt sich selbst gegen die Befehle der Volkführung und sabotiert das erste bürgerliche Gebot der Gegenwart, das in der Einheit besteht. Der Landesführer hat sich nicht zufällig für eine einzige Berufsvereinigung der Banater deutschen Handwerker entschieden, sondern seine Entscheidung wurde vom triftigen Grund diktiert. Wer von unserem Handwerkerstand

der Volksgemeinschaft angehört, ta daher nur mehr allein der D. B. D. G. K. angehören, die den geschlossenen Einsatz zu sichern hat. Und daher die Befehle in dem gleichen Aufsatze des Geschäftsbearbeiters: „Demzufolge haben alle Handwerker, die Mitglieder des Deutsch-schwäbischen Handels- und Gewerbeverbandes sind, aus diesem ebenfalls bis zum 15. Juni d. B. auszuscheiden!“ Der Beller'sche „Deutsch-schwäbische Handels- und Gewerbeverband“ hat sich geweigert, die Befehle der Volksgemeinschaft in bezug auf die berufskundliche Organisation des Gewerbes und Handels zu befolgen. Der Berufsstand, der Handwerker ist durch die „Vereinigung der Banater Deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute“ in die Volksgemeinschaft eingegliedert. Unsere Gewerbetreibenden kennen ihre Pflicht und sie werden sie erfüllen. Petreu der Parole „Durch die Einheit zum Sieg!“

### Hitler kommt nach Budapest

Paris. Die Sabaz-Agentur meldet aus Berlin, daß der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in nächster Zeit nach Budapest fährt, um den vorjährigen Berliner Besuch des ungarischen Reichsverweisers Mikolauš von Horthy zu erwidern.

### Rabiettskrise in Holland wegen Differenzen mit den Katholiken

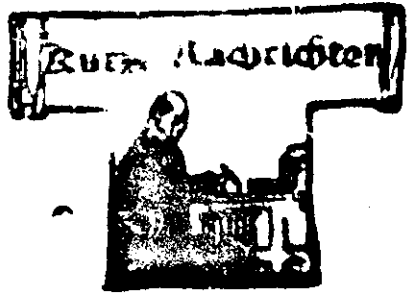
Amsterdam. Der seit Tagen andauernde Streit zwischen der Regierung und dem katholischen Klerus, konnte trotz allen Bemühungen nicht geschlichtet werden. Nun hat die Angelegenheit sich bereits herab verschärft, daß in den nächsten Tagen eine Rabiettskrise eintritt.

### Polnischer Größenwahn

In ihrer Ueberschnapptheit hat die polnische Post eine Postkarte herausgegeben, auf welcher die Landkarte Polens mit einem Großteil von Ostpreußen enthalten ist. In Deutschland lacht man darüber und fragt sich, was man wohl mit den Postkarten machen will, wenn schon in kürzester Zeit das Gegenteil wahr sein wird.

### Steuerdeklarationen der Weingartenbesitzer bis 10. Juli einreichen!

Budapest. Die Generaldirektion des Alkohol-Monopolamtes hat bis 10. Juli den Termin verlängert, bis zu welchem die Weingartenbesitzer, die direkttragenden Reben angebaut haben, eine Steuerdeklaration beim Alkoholmonopolamt einreichen müssen.



Anlässlich des 75-jährigen Geburtstages des Komponisten Richard Strauß hat Minister Göttsch einen Musikpreis von 15.000 Reichsmark gestiftet, der jährlich dem besten deutschen Musiker zugesprochen werden wird.

Am 23. Juni wird das erste Flugzeug den Personenluftverkehr zwischen Amerika und Europa über den Atlantischen Ozean eröffnen.

Somit amtlichem Ausweis hat Rumänien im Monat Mai nach dem Deutschen Reich und dem Protektorat 1445 Stück Hornvieh und 3096 Stück Schweine ausgeführt.

König Peter von Jugoslawien hat Samstag mit Erfolg die Reifeprüfung abgelegt.

Der gewesene karpatorussische Ministerpräsident Dombrowski, dem bisher das Niederlassen in 5 Staaten verweigert wurde, sucht den Papst um Zuflucht an.

Der ehemalige englische Außenminister Eden wird demnächst nach Paris fahren und mit einer Anzahl französischer Politiker Besprechungen führen.

Die Vereinigte Sodawasserfabriken A. G. in Urad hat ihr Aktienkapital von 3,2 Millionen auf 2 Millionen herabgesetzt.

Bei den letzten Parlamentswahlen wurden seit Jahren diesmal die meisten Stimmen, 98,4 Prozent der Stimmberechtigten, abgegeben.

Somit einem Verbot des Reichsinnenministeriums ist der Besuch der Insel Helgoland Ausländern untersagt.

In Bukarest wurde eine Kommunistenverschwörung aufgedeckt, an deren Spitze ein gewisser Abraham Friedmann steht.

Die Araber Genossenschaft „Borile“ hat ihren Wiener Direktor Petrowicz angezeigt, weil er aus dem Lager Schwabhausen im Werte von 7500 Reichsmark.

Von heute an sind nach Rechnungen statt 3 pro mille Fliegermarkengebühr 6 zu entrichten.

Die Araber Textilindustrie A. G. hat ihren Sitz von Urad nach Bukarest verlegt.

Der Gerichtshof hat bei der Araber Firma Consum S. A. Comerciala, die Direktionsmitgliedschaft Direktor Ivanjits und Michael Szekelys, sowie ihre Berechtigung zur firmenmäßigen Unterschrift annulliert.

Zu dem in Danzig stattgefundenen großen Sportfest ist auch der reichsdeutsche Stadtsportler mit 10.000 SM-Männern erschienen.

Die Biskafabrik A. G. Urad Arab hat beim Gerichtshof angemeldet, daß sich ihr Sitz in Urad, ihre Hauptniederlage aber in Bukarest befindet.

In Jugoslawien starb der 26-jährige Webermeister in der Kunstmilch, Robertus Kiech, so unglücklich von einer Maschine, daß er sich an einer elektrischen Leitung ansetzte und — infolge eines Kurzschlusses gestorben.

**Gewesener Ackerbauminister sagt das**

# Vorkaufsrecht des Staates soll auch auf Kleingrundbesitz erweitert werden

Das neue Agrargesetz muß die Unteilbarkeit des Grundbesitzes sichern und die Kinder des Landes sollen in die Industrie einbezogen werden

Der gewesene Ackerbauminister Joneşcu-Sisestri hielt im Bukarester Radio einen interessanten Vortrag über das in Vorbereitung befindliche Agrargesetz. Er verwies darauf, daß die Agrarreform die Frage der Organisierung der rumänischen

Landwirtschaft nur teilweise löste. Das Ausblühen der Landwirtschaft wurde durch die Ueberbevölkerung in den Dörfern verhindert. Der gewesene Minister betonte die Notwendigkeit der Erweiterung des Vorkaufrechtes des Staates in dem

Stadium, daß der Staat dieses Recht nicht nur bei den Groß- und Mittelgrundbesitzern, sondern auch bei den Kleinbesitzern in Anwendung bringen könne.

Der Grundsatz der Unteilbarkeit des Ackerbesitzes, muß von einem gewissen Minimum angesetzt, sowohl bei den Lebenden, wie im Erbrecht gewährleistet werden. Im letzteren Falle können wir so vorgehen — sagte der Minister — daß die Erben gemeinsam den unteilbaren Grundbesitz verwalten, oder aber müßte das System eingeführt werden, daß ein Bauerngut unaufgeteilt auf einen Erben übergeht, der dann die übrigen Erben entweder mit Geld oder auf eine andere Weise befriedigt.

Dieses System wurde in vielen Teilen des Auslandes bereits eingeführt. In Süddeutschland und in Oesterreich ist es bereits ein tausendjähriger Brauch, daß ein Bauerngut unaufgeteilt auf einen Erben übergeht.

Auch bei den preussischen Anstaltungen wurde ein ähnliches System angewendet, welches die Verkleinerung des Grundbesitzes verhindert. In der Schweiz und in der Tschechoslowakei besteht ebenfalls die Möglichkeit der Anwendung des Prinzips der unteilbaren Bodenerschaft. In Dänemark und in Japan wird die Aufteilung des Bauerngutes institutionsmäßig verhindert während in Ungarn die durch Abzettel verkleinerten Grundbesitze infolge ihres speziellen Charakters vor der Aufteilung geschützt werden.

Wenn wir diese Bodenreform durchführen — sagte der gewesene Minister weiter — müssen wir damit rechnen, daß sich neben der Gesellschaft der selbständigen und gesunden Kleingrundbesitzer ein Lager der landwirtschaftlichen Arbeiter bilden wird.

Das darf uns aber nicht abschrecken, denn eine gesunde Landwirtschaft bedarf unbedingt landwirtschaftlicher Arbeitskräfte.

Wenn die landwirtschaftliche Produktion sachgemäßer und ertragreicher sein wird, dann kann die Erde des Landes mehr Menschen ernähren, auch die Ueberbevölkerung der Dörfer bedeute keine Gefahr mehr. Hierzu müssen die Lote weit geöffnet werden, die vom Land in die Stadt führen.

Wir besitzen eine so immer mehr entwickelnde Großindustrie — fuhr der Vortragende fort — welche den Bevölkerungszuwachs der Dörfer aufnehmen kann.

Wir müssen ein neues Gesetz schaffen, mit welchem alle Klein- und Großbetriebe verpflichtet werden, wenigstens die Kinder vom Lande als Lehrlinge einzustellen.

Damit erreichen wir ein doppeltes Ziel: erstens schaffen wir damit für einen Teil der Bauernkinder Anstellungsmöglichkeiten, zweitens bereiten wir damit die Nationalisierung der Städte vor — schloß der gewesene Minister seinen Vortrag ab.

## Gafencus Beratungen in Ankara bereits im Gange

Bukarest. Außenminister Grigore Gafencu ist Samstag mit seiner Gattin in Istanbul eingetroffen, wo er am Bahnhof feierlichst empfangen wurde. Er wurde noch im Laufe des Nachmittags vom Gouverneur empfangen, der später den Außenminister aufsuchte. Gafencu erklärte den Journalisten, daß es unumwunden notwendig sei, mit dem türkischen Außenminister eine längere Beratung zu pflegen und hoffe er, daß diese zur Festigung des Balkanbundes beitragen werde.

Aberndes setzten Gafencu und seine Gattin die Reise fort und trafen Sonntag in Ankara ein, wo der Empfang noch herzlicher war. Der Außenminister hatte bereits Sonntag eine Aussprache mit dem türkischen Außenminister und wird heute bei Präsident Ismet Inonu in Audienz erscheinen.

Das Istanbul Blatt „Ist-bam“ schreibt, daß der Ankaraer Besuch Gafencus von größter Bedeutung sei. Rumänien habe in letzter Zeit seine Grenzen ebenfalls befestigt, so daß es jeder Bedrohung ruhig ins Auge sehen könne. Sowohl Rumänien als auch die Türkei seien entschlossen, die im Balkanpakt übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Ankara. Die türkische Regierung veranstaltete gestern Abend zu Ehren des rumänischen Außenministers Gafencu ein Festessen, an das außer den türkischen Regierungsmitgliedern auch die diplomatischen Vertreter des Balkanbundes eingeladen waren. Gafencu hob in seinem Trinkspruch hervor, daß der Balkanbund ein Mittel des Friedens sei und sich gegen niemanden richte.

## Reichsminister Frick besucht deutsche Volksschulen in Ungarn

Reichsminister Dr. Frick besuchte während seinem Besuch in Ungarn auch einige schwäbische Dörfer, wo gerade die Schulprüfungen stattfanden und freute sich, über den unverfälschten Dialekt der Schul Kinder, die fern von dem Mutterlande unter vielen Schwierigkeiten an

ihrem Volkstum festhalten. Anerkennend betonte der Reichsminister, daß die Deutschen im Ausland es viel schwerer haben, an ihrem Volkstum festzuhalten, als die Deutschen im Mutterlande, weil es in Berlin keine Kunst ist deutsch zu sein und deutsch zu bleiben.

## Die 99 Opfer des engl. U-Bootes „Thetis“ bei lebendigem Leibe verbrannt

London. Kontradmiral Fraser erklärte in Liverpool, daß laut Angabe des Westbeamten Shaw, dem es gelungen ist, aus dem U-Boot „Thetis“ sich als letzter zu retten, daß das U-Boot einen Brand zum Opfer fiel. Als er bei seiner Flucht in der Schlagtür zurückgeschaut hatte,

sah er aus dem gesunkenen U-Boot Rauch und Flammen herausströmen. Offenbar entstand im Boot ein Kurzschluss, der das Innere in Brand setzte. Alle Zeichen sprechen dafür, daß die 99 Hinterbliebenen, vom Rauch betäubt, bei lebendigem Leibe verbrannt sind.

Die Türkei bekommt von England weitere 10 Millionen Pfund Sterling Kredit für Waffen und Munition.

In Kalatsha hat sich der 88-jährige Demetrius Sapusneanu, wegen einem unheilbaren Leiden, im Garten erhängt.

Das Madrider Königstheater ist deshalb in die Luft geflohen, weil in den Kellern eine riesenmenge Munition verstaubt war, wovon niemand nichts wußte.

Ein ausländisches Unternehmen beantragte der türkischen Regierung, Istanbul mit der europäischen Türkei durch einen Unterseetunnel zu verbinden.

Die Industria Agricola Ardeleana (ehemalige Brüder Reumann Dampf-mühle, Alkohol und Sefenfabrik A. G.) hat ihren Sitz von Urad nach Bukarest verlegt.

In Prag wurde gestern die erste Deutsche Kulturwoche eröffnet und auf deren Bedeutung in der Presse hingewiesen.

Beim Oratoirer Standesamt wurde im Monat Mai nur eine einzige Ehe geschlossen; die Zahl der Geburten war zwei (ein Mädchen, ein Knabe).

In einem Konzentrationslager bei Wien ist der ehemalige Chefredakteur der „Kulturwoche“, Dr. Fritz Funder, ein eifriger Parteigänger des Systems Schuschnigg, gestorben.

### Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährlich 80, halbjährlich 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Reichsmark für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährlich 70, vierteljährlich 35 Reichsmark. Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Echo Fischplatz, Telefon: 16-39. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. S. C. Brailianu 30 (Pa. Weiß & Götter) Telefon 39 82.

### Auch Jugoslawien lehrt dem Balkan den Rufen

Paris. In französischen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Jugoslawien demnächst aus dem Völkerbund austreten und dem Antikomintern-Abkommen beitreten wird.

### Glänzende Obsternte im Juniader Komitat

Somit amtlicher Feststellung wird im Komitat Huniade die Obsternte sehr gut sein. So rechnet man auf 250 Waggon Apfel, 450 Waggon Zwetschen, u. 40 Waggon Nüsse.

### Polizeilicher Aufruf an die Unternehmer

Die Luftwehrrabteilung der Polizei macht sämtliche Arbeitsgeber, Unternehmer, Direktoren und Leiter von Betrieben aufmerksam, daß sie auf Grund einer Anordnung über die Mobilmachung der Zivilpersonen 48 Stunden nach der Aufnahme eines Sacharbeiters, Beamten oder sonstigen Personals der Polizei die Militärlage des Neugestellten mitzuteilen haben. Bei Veräumnis dieser Verfügung werden die betreffenden Unternehmer bestraft.

### Wie müssen Fliegermarken annulliert werden

Der Temeschburger Kaufmännische Verein macht alle seine Mitglieder aufmerksam, daß im Sinne des abgeänderten Fliegermarkengesetzes die auf Fakturen und anderen Schriften angebrachten zweifelligen Fliegermarken so annulliert werden müssen, daß ein Teil des Firmenstempels oder der Unterschrift auch auf das Geschäftspapier fällt.

### Lehrerverletzungen können angefochten werden

Auf Grund der Vorschläge der Schulrevisorate hat das Unterrichtsministerium mehrere Lehrer des Volksschulwesens verurteilt.

Die Akten dieser verurteilten Beamteten sind nun anhängig und die Interessenten können bis zum 13. Juni ihre Berufung gegen die Verurteilung direkt dem Ministerium unterbreiten.

### Araber Strandarten werden nicht erhöht

Vor einigen Tagen wurde von der Araber Finanzdirektion eine Verfügung getroffen, daß die Strandarten mit zweimal 2-Lit-Strandarten versehen werden müssen und zwar auf Grund des Gesetzes über die Belustigungssteuer. Eine Saisonkarte betrug folcherart nahezu 1000 Reichsmark. Die Stadtleitung hat sofort telegraphisch in Bukarest interveniert und wie jetzt verlautbart wird, werden die Saisonkarten ab heute wieder um den alten Preis von 400 Reichsmark ausgesetzt.

### „Ich zerbrech' mir den Kopf“



— wie schnell sich Gauner die Furcht vor der Uniform zunutzen machen. Die Großwärdener Polizei verhaftete den Deserteur Georg Barabi. Der Fahnenflüchtige benutzte die Uniform dazu, um Betrügereien zu verüben. Er hielt Straßenpassanten an und forderte sie auf, sofort mit ihm zu kommen, da die Militärbehörde Beute für eine Gemeinschaftsarbeit braucht. Auf dem Wege knöpfte er ihnen 100—200 Lei ab, worauf er sie wieder laufen ließ. Der Gauner wurde verhaftet.

— über die Hebe, gute Post, die so mancher sehrsuchtsvoll erwartet und die so schwer kommt. Denn über die Post wird seit Jahr und Tag so mancher Beschwerde laut und mißte man diese einzelnen Fall notieren, der sich Tag für Tag ereignet, wäre es sicherlich eine harte Arbeit. Auf der einen Seite weiß nämlich diese Post es genau herauszufügeln, wie man dem Handel und Industrie woher neue Lasten aufzubringen kann. Es werden an Briefumschlägen Rückgelten vorgenommen, nur um etwas lastieren zu können, dann werden die Transportkosten bei Paketen, Zeitungsabendungen usw. erhöht und noch vieles andere, was man hier nicht anführen kann. Man sollte meinen, daß sich als Gegenleistung die Post bemüht, die Sendungen je rascher und pünktlicher zuzustellen, wird sie doch dafür ziemlich hoch entlohnt. Doch ist dies nicht der Fall. So werden beispielsweise Briefe und Zeitungen, die abends in den Gemeinden, wie Sobrin, Barasch usw. ankommen, nicht noch am selben Abend, sondern erst nächsten Tag mittags zugehört. Doch in den Städten steht es auch nicht besser aus. Wie wäre es, wenn die Post für jedes verspätete Zustellen zumindest 2 Lei Strafgeld an den Adressaten zahlen müßte! Dies würde dem Postwesen sicherlich den Todesstoß geben. — Stebei soll noch angeführt werden, daß laut Bilanz der Post diese im letzten Jahre einen Reingewinn von 165 Millionen ausweisen konnte.

— über die „Feststellungen“ des spanner französischen Universitätsprofessors Andre W. Vincent, der einige Wochen im Banat verweilte und in den zahlreichen schwäbischen Gemeinden ein „Studium“ unternahm. Der Professor kam schließlich zur Schlussfolgerung, daß die Deutschen im Banat mit der Volksgemeinschaft des Großdeutschums nichts zu tun haben, da sie keine Deutschen sind. Diese Behauptung begründet er damit, er habe sich in vielen Banater Gemeinden überzeugt, daß die dort lebenden Deutschen einen französischen Nationalismus hüten und eigentlich die Nachkommen von Franzosen aus Elsaß-Lothringen sind. Demnach müßte er nach seiner Rückkehr nach Frankreich eine diesbezügliche Meldung erstatten und der Regierung den Vorschlag machen, in die Banater Gemeinden aufklärende Zeitschriften und wissenschaftliche Werke zu schicken, damit die hiesige Bevölkerung es erfahre, daß sie eigentlich zu Frankreich und nicht zu dem für sie fremden Deutschland gehören müßte. Daß diese Ausklärung ziemlich gewagt, ja sogar naiv ist, darüber braucht kaum gesprochen zu werden. Im Banat gibt es bloß einige Gemeinden, wie z. B. Trieb-

# Englische Friedensreden haben in Mostau Wikmut hervorgerufen

Der Bekraute der englischen Regierung nimmt auch polnische Vorschläge mit nach Moskau. — Das Blatt Öbrings ist für Verhandlung doch im Geiste der endgültigen Gutmachung

Berlin. Im Zusammenhang mit der Friedensrede des englischen Außenministers Lord Halifax schreibt so die deutsche, wie die italienische Presse, den schönen Worten müßten

zum endlich auch Taten folgen. Die amtliche „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ schreibt, bisher konnte das Reich noch nie sehen, daß England ihm

im Wege von Verhandlungen etwas zugestanden hätte und auch heute fehle der Eindruck, als hätte England seine gegenüber abgeändert. Im Gegenteil,

## Reichsjugendführer von Schirach von Bukarest über Budapest nach Berlin geflogen

Budapest. Reichsjugendführer Balbur von Schirach, der nach den Restaurationsfeierlichkeiten in Bukarest sowohl von S. M. König Karl, dem Ministerpräsidenten Cakmescu und Unterrichtsminister Petre Andrei in Audienz empfangen wurde, landete mit seinem Flugzeug samt seinem b-köpfigen Gefolge Samstag Abend 8.30 Uhr aus Bukarest kommend auf dem Bu-

dapester Flugplatz. Obwohl er den Sonntag als Privatmann in der ungarischen Hauptstadt verbrachte, wurde ihm ein großzügiger amtlicher Empfang zuteil. Der Reichsjugendführer hielt sich einen Tag in der ungarischen Hauptstadt auf und kehrte Sonntag nachmittag im Flugzeug nach Berlin zurück, wo er am Abend ankam.

England habe immer versucht, die Verbindung des Reiches mit Staaten, mit welchen es im Frieden leben will, zu vergrößern. Der gute Wille und die schönen Worte müßten nun durch Taten bewiesen werden. Die „Essener National-Zeitung“ schreibt, daß seit langer Zeit jetzt zum erstenmal Friedensklänge aus London hörbar waren. Deutschland sei seiner Verantwortung voll bewußt und lasse deshalb keine einzige Friedensgeste außer acht. England könne seinen Friedenswillen sehr leicht damit beweisen, daß es die deutschen Kolonien zurückgibt und in die Abänderung seiner Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages einwilligt, die sich auf Danzig und den polnischen Korridor beziehen.

## „Die Frau in Rot“ ist nun Witwe geworden

Lemesburg. Gestern ist im hiesigen Spital im Alter von 52 Jahren der Tagelöhner George Cumpanas gestorben. Hinter dieser Todesnachricht birgt sich ein aufregender Lebensroman, der die ganze Welt mit großem Interesse verfolgte: Cumpanas wurde in Großkomlosch geboren und heiratete seinerzeit Anna Bugariu „Frau in Rot“, die Geliebte u. Verräterin des amerikanischen Gangsterkönigs Dillinger.

war, bot sie alles auf, selbst eine größere Summe, damit ihr Mann sich von ihr scheiden lasse, doch willigte er um keinen Preis ein und starb lieber als Tagelöhner im größten Elend. Man könnte sagen er ist Hungers gestorben. Die „Frau in Rot“ ist also Witwe geworden und wie man hört, ist sie gegenwärtig in Bukarester Nachtlokalen zu sehen. Der Lebensroman der „Frau in Rot“, ist in sehr interessanter Beschreibung auch in unserer Verlaag erschienen und zu dem spottbilligen Preis von 10 Lei zu haben.

## England will noch mehr Kolonien — fressen

Berlin. Die britischen Kolonialtruppen in Aden versuchten die yemenitische Grenzstadt Scebua, welcher im Roten Meer eine wichtige strategische Rolle

zufällt, in Besitz zu nehmen. Der Anmarsch von Yemen entsandte aber starke Streitkräfte nach Scebua und bereitete so den britischen Landstreich.

## Zwei Häftlinge des Arader Gefängnisses haben 3 bedeutame Erfindungen gemacht

weiter, was tatsächlich eine bedeutsame Bevölkerung französischer Arab. Wie erinnerlich, wurde noch im Jänner der gewesene städt. Beamte Jon Trentin in Haft genommen, weil er städt. Felbes parzellierte und verkaufte, ohne hierzu eine Verkauftgehabt zu haben. Er kam in die Zelle des wegen Unterschlagung von nur 36 Lei zu 6 Monate Gefängnis verurteilten ehemaligen Polizeinotars der Soverliner Gemeinde Curtea, Jon Voda, mit dem sie sich dann Tag und Nacht den Kopf nach Erfindungen zerbrachen.

Es gelang den beiden auch eine Konserbensbüchse zu erfinden, die die Eigenschaft hat, daß sie das in der Büchse befindliche Gemüse oder Fleisch aufkochen läßt, ohne Feuer hierzu zu benötigen. Das Geheimnis der Erfindung des Konservensbüchse liegt in einer Doppelwand die mit kalkähnlichen Chemikalien gefüllt ist und die Erwärmung hervorruft. Obgleich die Erfindung nicht neu ist, konnten sie darauf bereits ein Patent erhalten und die Konservensfabrik Bratisla in Stebenbüraen ist bereit, das Patent zu kaufen. Die Erfindern verlangen dafür 2 Millionen Lei und Trentin, der vor einigen Tagen enthaftet wurde, ergab sich zur Verfügung, um dort über das Abkommen zu verhandeln. Außerdem haben sie noch ein Maschinengewehr erfunden, das nur 4.5 Kilogramm schwer ist und alles bisherige übertrifft. Weiter haben sie eine Vorrichtung zur Verhütung von Eisenbahngesamenschüssen erfunden.

stammung lebt, die sich aber mit Leib und Seele als Deutsche bekennt und von Frankreich nichts wissen wollen. Die Mühe also, das Banater Deutschtum der großen deutschen Gemeinschaft abzutreiben, fällt in sich zusammen und selbst Millionen von sogenannten Aufklärungsschriften würden die Deutschen des Banates von dem Glauben und dem Willen, deutsch zu bleiben bis in den Tod, nicht entwöhnen.

## Vergessen Sie nicht die „NS“ erinnert Sie.

— Daß der Name unserer Volksgesamtheit in der Zukunft nicht mehr „Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien“ lautet, sondern: „Deutsche Volksgemeinschaft in Rumänien“.

Weiter tritt an Stelle der Benennung Landesobmann u. Gauobmann die Bezeichnung „Landesführer“ und „Gaulleiter“. Die bisher kurz „Gaulleiter“ genannten Gaulleiter der NSG haben in Zukunft „Gau-NSG-Leiter“ zu sein.

Wie Sie eine Druckform bestellen oder eine Buchdruckerarbeit vergeben, verlangen Sie unbedingt Offert von unserer Buchdrucker. Wir sind das einzige deutsche Druckereunternehmen in Stadt und Komitat Arab.

## Deutsche Parlamentarier in Schwäbischer Volkstracht

Wie uns mitgeteilt wird, sind die Banater deutschen Parlamentarier Josef Schönborn und Dr. Hans Jung bei der ersten Sitzung der neuen gesetzgebenden Körperschaft, in schwäbischer Volkstracht erschienen.

Abg. Franz Bestinger war krankheitsbedingt an der Teilnahme der ersten Parlamentsitzung verhindert.

## Deutscher Botschafter beim Papst

Rom. Papst Pius empfing heute vormittag den deutschen Botschafter v. Bergen in Audienz und hatte mit ihm eine längere Aussprache.

## Von wildem Stier zu Lode zertrampelt

In Moschna fand der Gemeinbestierwärter Achim Gheta im Gemeinbestall einen gräßlichen Tod. Als er einen der Stiere anband, erfaßte dieser den Mann mit den Hörnern und stieß ihn an die Wand. Gheta sank bewußtlos zusammen, worauf er von dem wilden Tier zertrampelt wurde. Gheta wurde erst später, als sich das Tier bereits beruhigt hatte, aufgefunden.

## Tartlauer Raubmörder hat noch zwei Raubmorde auf dem Gewissen

Kronstadt. Wir berichteten bereits über die Festnahme des Tartlauer Doppeltaubmörders Konstantin Stelea, der als 28-jähriger Bauernburche die Mutter des Arader Spitaloberarztes Dr. Hans Schmidt, die Wwehlerwitwe Frau Anna Schmidt und ihre 18-jährige Tochter Rosa Schmidt, nachts während dem Schlaf mit einer Holzgabel überfallen und ermordet hat, um ihre Baarschaft von 208.000 Lei zu rauben. Bei dem Raubmorde, der im Nachhinein verdeckt hatte gefunden während er die reiflichen 20.000 Lei im Kreise von lustigen Weibern verlor.

Auf die Spur führte nämlich der Umstand, daß der Raubmörder fast täglich ein—wenn neue Laufender wechselte, wo man doch wußte, daß er arm wie eine Kirchenmaus ist.

Ob noch jemand und wer bei dieser Mordtat mitgeholfen hat, wird im Interesse der weiteren Untersuchung noch geheim gehalten. Ebenso werden nähere

Angaben über den am 14. November 1938 an Frau Rosa Led aus Tartlau, sowie über den am 3. Januar 1934 an Frau Katharina Gemenner aus Tartlau verübten Raubmord noch nicht bekanntgegeben. Doch hofft man zuweilen auch hier, schon in aller kürzester Zeit die Hand auf die wahrscheinlich mit dem Verhaften in Verbindung stehenden Täter zu legen.

Der Mörder wurde vorgestern von der Kronstädter Kriminalpolizei nach Tartlau gebracht, um das bestialische Verbrechen zu rekonstruieren.

Hier mußte Stelea zeigen, wie er durch das Fenster in die Wohnung der Pfarrerswitwe einbrang und mit der Wt zuerst die Mutter und dann die Tochter tötete.

Als die Bevölkerung von Tartlau erfuhr, daß der Mörder sich in der Gemeinde befindet, bemühtigte sich ihr eine beratige Erregung, daß sie den starren Gendarmerieorden durchbrechen versuchte, um Stelea zu lynchen.

# Beruf und Liebe

Roman von Hans Eberhard von Besser

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Helga pfiff Nora, die Lust hatte, einen kleinen Kater hinter einem Gartenzaun zu beschauen.

Der Vater, er hatte keinen Sohn, das war die große Enttäuschung seines Lebens. Ein Kind nur, ein Mädchen — konnte man es ihm da verargen, wenn er an den Schwiegervater in besonderer Weise dachte, an die Fabrik, an sein Lebenswerk?

Helgas Augen verloren Licht und Glanz.

Warum hatte Helmut Brackwebe nie in all' den Jahren ein entscheidendes Wort über die Lippen gebracht? Seine Augen redeten oft eine so deutliche Sprache, oder bildete sie sich das wirklich nur ein? Oft war er, wie es ihr vorkam, nahe daran, das erlösende Wort zu sprechen, dann erkalteten seine Züge, fremd wirkte er und unnahbar. Hatte er denn nicht bemerkt, daß sie ihn schon als Schulmädchen angeschwärmt, daß sie ihn als heranreifender Wadlisch mit klopfendem Herzen erwartete, wenn er ins Haus kam? Was wußte sie von seinem Leben, von ihm, dem so viel Aelteren, vielleicht gab es irgend etwas, das ihn band?

Die Jahre waren dahingeeilt, nun war sie einundzwanzig, längst hätte sie Frau und Mutter sein können — Mutter!

Sie hatte so viele junge Männer kennen gelernt, doch immer nur den im Geist vor sich gesehen, das so anders war, als sie alle, den sie nicht vergessen konnte. Auch heute noch nicht, obwohl er sich nicht mehr zeigte. Außer einigen dürftigen Karten grüßen und seinem Bild als Offizier kein Lebenszeichen mehr.

Helga ging von Haus zu Haus. Sie war nicht so wie sonst bei den Sachen. Sie zwang sich, die etwas weitschweifigen Erzählungen der Frauen geduldig anzuhören. Selbst bei ihrem Sorgenkind, der Anna Leichert, einem jungen Ding von siebzehn Jahren, das nun glücklich durch eine böse Grippe gebracht, war sie etwas zerstreut.

„Ich fühle mich ja schon viel kräftiger, Fräulein Helga. Erst konnte ich nur von einem Stuhl zum anderen gehen, jetzt geht es doch wenigstens schon bis in den Garten. Schwach bin ich noch auf den Beinen, ich komme leicht das Bittern.“

Helga Imhoff betrachtete die abgezeigten Hände des jungen Mädchens.

„Die Anna soll ins Gebirge“, wuschte sich Frau Leichert ein und strich der Tochter liebevoll über das Haar, der Doktor will sie verschicken. Wenn bloß die wette Reise nicht wäre, die macht mit Sorge.“

Helga fuhr auf.

„Da müssen Sie sich keine Sorge machen, Frau Leichert. Das ist sehr einfach, ich fahre die Anna hinauf. Im Wagen sieht man bequem, und die Reise ist viel weniger anstrengend als mit der Bahn, sie kann ja auch unterwegs immer ein bißchen ausruhen, wenn sie Lust hat und sich erholen will.“

Mutter und Tochter hatten frohe Gesichter.

„Ja, wenn das ginge, das wäre natürlich etwas anderes.“

Helga sprach, lebhaft den Gedanken weiterfolgend, alle Einzelheiten mit den beiden durch.

Es machte ihr Freude, helfen zu können.

Verlegen wehrte sie den Dank der Frau ab, die sie bis zur Gartentür begleitete. Anna sollte doch wieder gesund werden, gesund und arbeitsfroh, sie war eine geschickte Näherin und versprach eine erste Kraft zu werden.

Als Helga Imhoff den Wagen in die Garage gebracht hatte, ging sie durch den Garten, in dem Astern und Dahlien bunt und farbenfroh blühten, auf das Haus zu. Sie schritt langsam mit ein wenig gekrümmter Stirne den Kiesweg entlang. Die herbliche Stimmung des Gartens spannte sie ein. Dort drüben lag der Tennisplatz! Wie oft hatte Helmut Brackwebe mit ihr gespielt, geschmeibig und elegant waren seine Bewegungen. Wie gut die Leicht ergrauten Schläfen zu seinem ernsten Gesicht paßten.

Wie war es nun möglich, daß er so gar nichts von sich hören ließ, die kleine Garnisonstadt lag ja nicht so weit. Selbst einfachste Höflichkeit hätte ihn einmal in das Haus seines Chefs führen müssen, dem er doch zu Dank verpflichtet war. Helmut mußte einen besonderen Grund haben.

Helga blieb plötzlich stehen, ein jäher Schmerz hemmte den Schlag ihres Herzens — eine Frau!

Was wußte sie denn von seinem Leben, von seinem inneren Menschen? Nichts! Er war stets zurückhaltend, ja verschlossen gewesen, hatte nur Sinn für die Arbeit, die Firma, das Werk gezeigt. Wer war Brackwebe in Wirklichkeit — verfolgte ihn eine alte Leidenschaft, die jetzt, da er in einer anderen Welt lebte, von neuem Besitz von ihm genommen? War eine Frau im Spiel?

Helga fleg mit matten Knien zu ihrem Zimmer hinauf.

Sie starrte in die Dämmerung, die das Fenster langsam einhüllte.

Gewißheit, Gewißheit mußte sie haben!

Was trieb er jetzt, was tat er? Daß sie nicht schon eher auf den Gedanken gekommen war! In aller Heimlichkeit mußte sie sich diese Gewißheit verschaffen, unmöglich konnte sie sich dem Vater anvertrauen, er hätte sie nicht verstanden. Sie selbst verstand sich ja auch kaum mehr, nie war sie so Stimmungen zugänglich und erlegen wie jetzt. Selbst die geliebte Arbeit machte ihr wenig Ablenkung.

Man konnte ihn beobachten lassen, doch ein Institut —

Helga wurde purpurrot, sie sah sich um, als fürchtete sie, es könne ihr jemand ihre Gedanken von der Stirn lesen.

Mit einem Ruck erhob sie sich. Wohin Teufel, wie konnte sie auf diesen Gedanken verfallen — einen Detektiv. Brackwebe's hochgewachsene Gestalt tauchte vor ihr auf, sein prüfender Blick suchte die Auaen. Helga Imhoff drehte sich um und stellte sich ans Fenster.

Nur ein Schmitz in den Ankeren Abend hinaus. Wenn über der Stadt schwebte ein roter Schein, der Wälderlandschaft kahlofen Lichter der abendrotten Straßen.

(Fortsetzung folgt.)

## Festlichkeiten am 8. Juni in Lennauheim

Die Premilitaristen sind in Gasmasken aufmarschiert

Auch in Lennauheim wurde der Restaurationsfesttag festlich begangen. Nach dem Gottesdienst fand der Aufmarsch der Schuljugend, der Vereinigungen, wie auch der vormilitarischen Abteilungen in Gasmasken statt.

Mittags 1 Uhr fand im Lennau-Gasthaus ein Mittagessen nachmittags aber ein großzügiges Sportfest statt.

Beim Fußball haben die Haspelber mit 3:1 den Sieg davongetragen. Dabei wurde aber Michael Rauten so schwer verletzt, daß er eine Spaltung

des Schienbeins erlitt und ins Spital gebracht werden mußte.

Bei dem Sportfest hielten Lehrer Kern und Matthias A. Sprachen, die den Tag würdigen. Preise haben folgende Jungen erhalten: beim Hochsprung Josef Hechl und Johann Kutschera, Weitspringen: Josef Hechl und Andrei Matei, Staffellauf: Josef Hechl und Johann Hechl, Disziplin: Nikolaus Laub und Johann Kleemann, Kugelstoßen: Johann Binder und Johann Kleemann, Fahnenträger: Nikolaus Hechl und Ignaz Bwurttschel.

## England beliefert Italien mit Kohle

London. Laut einem italienischen Ausweis, der gestern erschienen ist, hat Italien im vergangenen Jahr bedeutend mehr Kohlen von England und Belgien gekauft als von Deutschland.

Zu bemerken ist nur, daß Ita-

lien damit im reinen ist, wo es einkaufen soll. Vorläufig hat es deshalb mehr Kohle bei den feindlichen Mächten gekauft, weil es weiß, daß im Kriegsfalle aus diesen Ländern nicht mehr zu holen ist und daher werden die reichsdeutschen Kohlen immer noch gut kommen.

## Tödliche Rauferei bei einer Großschanader Hochzeit

Wie aus Großschanad gemeldet wird, kam es dort bei einer ungarischen Hochzeit zu einer tödlichen Rauferei. Der geladene Gast Josef Molnar geriet mit den Brüdern Eugen und Andreas Romotai und deren Freund Andreas Monbacsi in einen Streit, der in eine Rauferei ausartete. Nachdem die jungen Männer schon ziemlich getrunken hatten, konnte sie von

den übrigen Hochzeitsgästen nicht eingeschüchtert werden und schließlich wurde Josef Molnar mit Sesseln, Stöcken und anderen Gegenständen so schwer verprügelt, daß er nach seiner Einlieferung ins Großschanadspital seinen Verletzungen erlag. Die 3 Mörder wurden verhaftet und dem Temeschburger Staatsanwaltshaft eingeliefert.

## Neue Professoren am Neuarader Gymnasium

Das Unterrichtsministerium hat den bisherigen Meschizaer Professor der Geschichte u. Erdkunde, Konstantin Chirias, ans Neuarader Gymnasium, den Araber Professor für Pöhsit u. Chemie, Basile Farca ebenfalls zum Neuarader Gymnasium verlegt.

Es wird betont, daß die beiden Lehrkräfte deshalb ihre neue Katheder einnehmen, weil sie auch die Sprache des in Neuarad lebenden Volksgruppen

kennen. — Wir aber glauben, daß an ein deutsches Gymnasium auch deutsche Professoren gehören und nicht solche, die eventuell nebenbei „auch“ etwas deutsch verstehen.

Weiters wurde der bekannte ehemalige Haspelber Professor Peter Heinrich vom Handelslyzeum in Turn-Severin zum Deutschen Gymnasium nach Lugosch transferiert, was doch als ein kleiner Trost gebucht werden kann.

## Nicht Feldhüter, sondern Weingartenarbeiter haben den Werd in Mariensfeld verübt

Wie bereits berichtet, wurde im Weingarten des Mariensfelder Landwirts Julius Naumann der 50-jährige und nach Rakowa zuständige jugoslawische Finanzier Vladimir Wulowitz ermordet. Die Mörder sind Pavel Wela und sein Sohn, die sich in Haft befinden. Wie wir nun aus Mariensfeld erfahren, sind Wela und sein Sohn nicht Feldhüter bei Naumann, wie dies angeführt wurde, sondern beide stammen aus dem Araber Weingebirge und sind als Weingartenarbeiter bei dem deutschen Landwirt angestellt.

Damit im Zusammenhang soll noch erwähnt werden, daß in Mariensfeld unsere meisten schwäbischen Großbauern keine arme schwäbische Weingartenarbeiter anstellen und sich mit Vorliebe nur Fremdnationale aus dem Araber Weingebirge bringen.

Man pocht gewöhnlich auf seinen deutschen Sinn, doch vergessen die Großbauern immer die deutschen Arbeiter anzustellen. Es ist daher auch nicht erstaunlich, daß Mariensfeld bereits eine rumänische Schule hat, trotzdem es in der Gemeinde kaum 5 Familien gibt, die dort ansässig sind.

Diese Tatsache läßt nicht auf einen besonders ausgeprägten böllischen Gemeinschaftsinn schließen und wäre eine enge Zusammenarbeit der Reichen mit Armen in Mariensfeld wirklich am Platze. Wenn man aber aufwärtige Weingartenarbeiter benötigt, so gibt es deren auch deutsche genügend im Araber Weingebirge, die kaum das Pral über Nacht haben und froh wären, wenn sie einen ständigen Dienst bei einem deutschen Bauern in Mariensfeld erhalten würden.

URANIA-KINO, ARAD, Tel. 12-32

Die Kunst des Pulvis Bernes verflucht.  
„REISE IN DEN MARS“  
Mit Wuster Crabbe, dem Olympia-Geld in der Hauptrolle.  
II. Darnandels erster Film in Arab angelangt, damit die Welt lachen kann.  
„Barnabe, der Pechvogel“  
Musikalische Lustoperette.  
Um 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

## Sündhaftes Verhältnis führt zum Mord

In Bukarest hat ein 24-jähriges Mädchen mit einem 18-jährigen „angehandelt“. Als sie nun heiratete und das Verhältnis mit ihm löste, pochte der verliebte Jüngling auf seine „Rechte“ und hat ihren Mann — als Nebenbuhler — erstochen. Sowohl die Frau, wie der Bub wurden verhaftet.

## Reichsdeutsche Ingenieure besuchen rum. Industriezentren

Mittwoch nacht trafen mit Dr. Ing. Walter Niedemann an der Spitze 45 deutsche Ingenieure in Bukarest ein, um die Hauptstadt und die größeren Industriezentren Rumaniens zu besichtigen. Die deutschen Gäste wohnten Donnerstag der Restaurationsfeier bei.

Bukarest. „Capitala“ meldet, daß heute eine zweite Gruppe von 56 deutschen Ingenieuren in Bukarest eingetroffen ist.

Die deutschen Sachverständigen werden die verschiedenen Grubengebenden und Industriezentren des Landes besuchen.

## Mariensfelder hat in Capleni geheiratet

Wie uns aus Mariensfeld mitgeteilt wird, hat der Sohn Karl Hunyars, Georg Hunyar, Lehrer in der Gemeinde Capleni im Satmarer Gebiet, mit Frä. Helene Rind aus Capleni den Bund der Ehe geschlossen. Dem jungen Paar ließen zahlreiche Gratulationen zu.

## Zwei Pferde in der Temesch ertrunken

Lugosch. Als der hiesige 52-jährige Fuhrmann Eugen Waldner aus der Temesch Saub nehmen wollte, gerieten seine beiden Pferde samt dem Wagen in einen Wirbel und die Pferde, die erst vor einigen Tagen um 12.000 Lei angekauft wurden, sind ertrunken. Dem Fuhrmann ist es gelungen, ans Ufer zu schwimmen.

## Curticier Landwirt vergiftet sich in Arab

Arab. Der Curticier Landwirt Nic Dascal hat in Erfahrung gebracht, daß seine Ehehälfte, mit der er schon seit 10 Jahren lebt, ihm untreu wurde. Er hat sich dies so zu Herzen genommen, daß er in Arab in einem Gasthaus eine große Dosis Lauge trank und nach seiner Einlieferung ins Spital unter großen Qualen starb.

## Rechnungen sind mit laufender Nummer zu versehen

Laut Bestimmungen des neuen Stempelgesetzes vom 1. April 1939 müssen die Rechnungen eines Jahres ab 1. Jänner mit laufender Nummer versehen werden. Ebenso wird bestimmt, daß die Aufbewahrungsfrist einer Rechnung von 2 Jahren auf 5 Jahre erhöht wurde.

### Französische Presse mit Gafencu zufrieden

Die französische Presse befaßt sich eingehend mit dem Expose, das Außenminister Gafencu anlässlich der Eröffnung des rumänischen Parlamentes hielt. Die Presse stellt mit Genugtuung fest, daß Rumänien vom Friedenswille durchdrungen ist und daß

die Rede Gafencus einen selten beobachteten klaren politischen Standpunkt eines Politikers darstellt. Rumänien wolle so mit Deutschland, wie auch mit Sowjetrußland gleich im Frieden leben, um dem Lande ein Gelingen zu sichern.

### Neuwahl der Gemeinde- u. Stadträte

Die Wirtschaft in Stadt und Land sollen wieder Gemeinderäte leiten

Seit mehreren Jahren werden die Städte und die Gemeinden an Stelle von den Stadt- und Gemeindevorständen von interkommunalen Kommissionen geleitet. Wie jetzt die hauptstädtischen Blätter melden, soll es

den gewählten Gemeinderäten der Älteste Vertreter der Landeskirche, wie auch der Direktor der Staatsschule von Amts wegen Mitglied des Gemeinderates.

nach den Parlamentswahlen schon demnächst auch zu den Stadt- und Gemeinderatswahlen kommen.

Bei dem Wahlgang sind dieselben Bestimmungen festgelegt, wie bei den Parlamentswahlen, d. h. nur jeder einen festen Beruf ausübender Staatsbürger beiderlei Geschlechtes, die das 30. Lebensjahr überschritten haben, sind wahlberechtigt.

Für Munizipien sind 12, für Städte mit Komitatsitz 7, kleinere Städte 5 und Dörfer 3 Stadträte bestimmt.

Auch sollen die Wahlen für den Leitungsausschuß der Stadthalterei stattfinden. Neben Komitat hat 2, die Landeshauptstadt 1 Vertreter.

Bürgermeister u. deren Stellvertreter werden auf die Dauer von 6 Jahren durch die Regierung ernannt. In Gemeinden ist noch außer

### Bisumfreie Einreise für Ausländer nach Rumänien

Das Nationale Reiseamt hat unter Zahl 2792-20-939 verständigt, daß auf Grund eines Schreibens des Außenministeriums Nr. 30059-939 auch in diesem Jahr

eines kostenfreien rumänischen Visums sind, müssen mindestens 15 Tage in einem oder mehreren Bade- oder Luftkurorte zubringen.

Ausländer, die rumänische Bade- und Luftkurorte besuchen, in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Oktober einen kostenfreien rumänischen Sichtvermerk

Um den Aufenthalt nachweisen zu können, muß man sich sowohl bei der Ankunft als auch bei der Abreise beim Kur- und Fremdenverkehrsamt (Oficiul Local de Cura si Turism) des betreffenden Kurortes melden, das die Dauer des Aufenthaltes im Paß vermerkt.

bei den rumänischen Konsulaten im Ausland erhalten. Ausländer, die im Besitze

### Sturm auf den Königsteppich bei Ankunft des englischen Herrscherpaares in Newport

Bei der Ankunft des britischen Königspaares in Newport, herrschte großer Jubel. 5000 Polizisten und Detektive bewachten das auf einem Rieseenteppich vom Schiff aussteigende Königspaar. 100.000 Zuschauer drängten sich dann vor

und verlangten, daß man auch sie auf jenem Teppich gehen läßt, auf welchem das Königspaar zum Auto geschritten ist. Der Teppich wurde zerschnitten und in Fetzen als Andenken davongeschleppt.

### Wanderheuschrecken in Rom. Odorhellen

Auf einem großen Wiesengebiet zwischen zwei Gemeinden des Oberhellener Komitates ließ sich ein gewaltiger Schwarm der gefährlichen Wanderheuschrecke nieder, um binnen wenigen

Stunden die Wiesen gänzlich lahl zu fressen.

### Neue Goldaten-Uniform

Bukarest. Das Amtsblatt veröffentlicht gewisse Änderungen an der Uniform der Mannschaft des Landheeres, und zwar: Die Bluse wird am Halse mit Umlegelagen geschlossen. Die Bluse hat nur zwei Aufhaken auf der Brust. Sie trägt keine Einschnürungen. Auch der Mantel wird am Hals geschlossen und entbehrt ebenfalls der Einschnürung. Die Hose für Fußtruppen ist

über dem Knie und der Wade weitgeschritten und wird unten mit einem Bändchen geschlossen.

Der untere Teil erhält einen zirkelrunden bis fünfzehn Zentimeter breiten Samtschmuck, über den die Hose herabhängt. Auch die Hose trägt kein Bändchen.

Die reitenden Truppen behalten die bisherigen Hosen. Die Bluse der Unteroffiziere bleibt am Halse offen wie bisher.

### Danktelegramm S. M. des Königs an die Deutsche Kaufmannschaft

Die Deutsche Kaufmannschaft im Rahmen der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien fand gelegentlich ihrer Rundgebung in Hermannstadt folgenden Begrüßungstelegramm an S. M. den König.

„Eine Wirtschaftsinteressen“.

„Die Deutsche Kaufmannschaft, im Rahmen der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, entbietet Eurer Majestät anlässlich der Großkundgebung in Hermannstadt ehrerbietig die Versicherung treuer Gefolgschaft und bittet Eure Majestät auch fernerhin um Schutz für unser Volk und

Die Antwort seiner Majestät: Herrn Gustav Prall, Landesamt für Wirtschaft der Deutschen Volksgemeinschaft in Hermannstadt.

S. M. der König dankt der Deutschen Kaufmannschaft in Rumänien und Ihnen für die gelegentlich der Versammlung in Hermannstadt ausgesprochenen Versicherungen der Treue.

Der Direktor des Privatsekretariats S. M. des Königs, Eug. Ruyman.

### 600 Reichsmark für die Besucher Deutschlands

Bukarest. Seit einer Verfüngung der Nationalbank können die rumänischen Besucher des Reiches sich in Zukunft im Besitze der autorisierten rumänischen Banken Kuristenschecks, Hotelbons, Zahlungsaufweisungen usw. für das Reich beschaffen.

tragen werden können. Die Nationalbank bewilligt für eine Person höchstens 600 Reichsmark (etwas weniger) für einen Monat.

Die autorisierten Banken sind befugt, die Gesuche an die Nationalbank weiterzuleiten und diese Formitäten der Berechnung mit der Nationalbank.

Die Checks werden zum offiziellen Kurs der Nationalbank zur Verfügung gestellt.

### Umtriebe der Ukrainer in Polen

Paris. Aus der in Paris erscheinenden Wochenschrift ukrainischer Nationalisten „Ukrainske Slovo“ ist zu entnehmen, daß die Spannung zwischen den Polen und den im polnischen Staate lebenden ca. 7 Millionen Ukrainern immer größer wird. Das Blatt betont die negative Einstellung der Ukrainer in Galizien zum polnischen Staat und schreibt, daß entgegen den polnischen Behauptungen in Galizien sich nicht nur keine polnisch-ukrainische Verständigung an-

bahne, sondern die antipolnischen Aktionen vielmehr geradezu in einen regulären Krieg ausarten.

In den ukrainischen Dörfern seien infolge des waußbrüchlichen ukrainischen Terror fast alle polnischen Ansiedler ins polnische Siedlungsgebiet zurückgegangen. Auf beiden Seiten gebe es Tote, da in der Westukraine ein grauenvoller und blutiger Kampf drohe, der furchtbarer als ein regulärer Krieg sei.

### Schiffbarmachung der oberen Theiss ?

Budapest. Im Auftrage des Landwirtschaftsministeriums befaßt sich zur Zeit ein Ausschuß mit Untersuchungen über die Verbesserung des Schiffahrtsverkehrs auf der Theiß.

Die Kosten dieser Arbeiten werden auf drei Millionen Pengö veranschlagt. Sobald sollen Arbeiten zur Schiffbarmachung der Strecke zwischen Tihafik und Bazarosnameny im oberen Theißgebiet durchgeführt werden, die etwa 18 Millionen Pengö Baukosten verursachen würden. Eine endgültige Entscheidung über die Pläne wird erst auf Grund des Berichtes der mit den Untersuchungen betrauten Kommission erfolgen.

Durch die Zurückgliederung Karpatho-Rußlands ist vor allem das Problem der Schiffbarmachung der oberen Theiß aufgetaucht.

Nach den Plänen soll zunächst das Gebiet der Theiß bei Tihafik durch Ausbaggern und Schaffung von Ladeplat-

### England hat 750.000 Mann Schlachtbrüdenreif

London. Der englische Kriegsminister Hore Bellsha erklärte, daß die Ausbildung der Reservisten derart fortgeschritten ist, daß

England schon im nächsten Monat eine Landarmee von 750.000 Mann aufstellen kann.

### Deutschland hat wieder 9300 Hektoliter Wein aus Rumänien gekauft

Bukarest. Die für das laufende Jahr vorgesehene Ausfuhr von rumänischem Wein nach Deutschland hält unvermindert an. Aus Galatz ging dieser Tage wieder der deutsche Dampfer „Donau“ mit 9300 Hektoliter Wein nach Regensburg ab. Der rumänische Wein wird vor allem zum Erzeugnis von Weinbrand verwendet.

ministeriums 80 Waggon Wein für das Reich gekauft und die schwäbischen Weinproduzenten im Banat würden sich freuen, wenn man die Weinaufkäufe auch einmal in das Araber Weingebiet oder nach Marienfeld, Albrechtsthal, Bakowa etc. schicken würde. Dort sind die Weinbesitzer noch derart gefüllt mit Wein, daß die Bauern für Sorgen darüber machen, wo sie die Fässer nehmen sollen, um die heurige Weinschneidung aufzubehalten.

Auch in der Umgebung von Hermannstadt hat eine Abschneidung des deutschen Wirtschafts-

### Hitler hat unerwartet Wien besucht

Wien. Sonntag wurde hier die Theaterwoche mit einer Vorführung im Volkstheater beendet. An dieser nahm in Begleitung des Reichspropagandaminister Dr. Goebbels auch Hitler teil. SA-Stabschef Luge war aus Danzig ebenfalls nach Wien gekommen und begab sich von dort nach Graz, wo er in Ausübung seines Amtes zu tun hatte.

### Weizenausfuhrprämie nur mehr 4000 Lei

Das Getreidebewertungsamt bestimmte die Ausfuhrprämie für Weizen im Zeitraum vom 10. Juni bis 9. Juli in 4000 Lei pro Waggon.

### Ung.-poln. Freundschaft unzerbrechbar

London. „Daily Mail“ befaßt sich in einem längeren Artikel mit Ungarns Innen- und Außenpolitik. Unter anderem schreibt es, in Ungarn werde schon seit langem behauptet, daß nach dem es mit Polen eine gemeinsame Grenze bekam, die Freundschaft zwischen den beiden Staaten für immer unzerbrechbar sei, worüber man sich in Deutschland gewiß nicht freut.

### Gasmasken Wannen weiter bestellt werden

Krad. Wie die Direktion der hiesigen Krankenkassa mitteilt, können Bestellungen für Gasmasken auch weiterhin vorgenommen werden. Wie es scheint, ist eine Verlängerung amtlich genehmigt worden.

### Pferde werden teurer!

Krad. Die Preise auf dem Krader Pferdemarkt sind bedauernd gestiegen. Pferde zum Schlachten werden pro kg mit 6-8, Zugpferde pro Stück mit 4-10.000 und Reitpferde pro Stück mit 10-16.000 Lei verkauft.

**Behördlich bewilligter Ausverkauf!**

Die auf Lager befindliche Waren verkaufe ich auch unter dem Selbstkostenpreis

**L. Grünberger**

Krad, Duls. Reg. Maria 12

Auch auf Consum-Büchel.

### Französische Kriegsmarine rüstet

Paris. Der französische Marineminister hielt gestern in der Hafenstadt Rouen eine Rede. In dieser erklärte er, daß bis Jahresende Kriegsschiffe mit 340.000 Gesamttonnenraum gebaut sein werden und im nächsten Jahre bereits in Dienst gestellt.

### 300 reichsdeutsche Eisenbahner in Budapest

Budapest. Mit der „Kraft durch Freude“-Aktion sind hier am Samstag 300 Eisenbahner aus Deutschland eingetroffen und wurden am Bahnhof von den Vertretern der Regierung empfangen.

**Banater Getreidemarkt**

Waggon	385 Lei
Wais	410
Braugerste	415
Saker	450
Reis	390

Der Meteorologe.

# Kleine Anzeigen

1 Sen das Wort, feigebrucht 2 Sen. Kleine Anzeigen 15 Sen. Der Preis ist vorausbezahlt. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Zeitung in Timisoara-Ofenstadt, Str. Bratiana 30 (Witz & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe werden in Rückporto bezuglegen.

# Weiß & Götter empfiehlt: Erbstelle

zu fast allen Nähmaschinen.

Fanzmaschinen, sowie Garbenbinder, 5 und 6 Fuß Büddag-Exaktoren, Dreschmaschinen, Saatreiner „Petkus“, mit sämtlicher Zahlungsbedingung zu haben. Näheres im Lager der Firma Lang S. A., bei Peter Schadt, Neuarab, Str. Regele Ferdinand 75.

Deutscher Druckarten-Auflageur, womöglich aus der Papier- oder Buchdruckerei. „Phönix“-Druckerei (Araber Zeitung), Arab, Gde Fischplatz, Telefon 16-59.

Junger Bibergeßel findet ständige Arbeit bei Franz Wilhelm, Bibermeister, Periam 694 (Banat).

Tüchtiger Müller, der Suß hat, Obermüller zu werden, wird für Rast Bistritz, Kälde, Sibirac. (Jud. Arab.)

Stinderfräulein zu einem einjährigen Knaben, für tagelöhner, in der deutschen und rumänischen Sprache perfekt, findet sofort Aufnahme. Temeschburg, 4. Bezirk, Str. J. C. Bratiana 35.

Quittungen, samt Kopien, in Blod gebunden für Gewerbetreibende und Kaufleute in vorschrittsmäßiger Ausstattung zum Preise von Lei 26.— und Rechnungsbücher zu Lei 35.— per Blod zu haben bei der „Araber Zeitung“ in Arab.

Selbständiger Seldhergeßel per sofort gesucht. Rudolf Hilpes, Rupea-Keß 252, Jud. Larnava-mare.

**Süßer und Bottiche** jeder Größe, prima Qualität stets lagern.

Spezialerzeugung von Lagerfäßer in jeder Größe.

Gefrorenes Konfektoren zur Fabrikpreise erhältlich.

Appellauer, Fabrikant Timisoara IV., Febligasse 5. Telefon 43-46.

Vergnügungs- und Erholungsreisen der HAMBURG-AMERIKA LINIE schenken Frohsinn, Gesundheit, Wissen.

HAPAG - NORDLANDFAHRTEN 1939

1. Hapag-Ostsee-Norwegenfahrt vom 27. Juni bis 18. Juli.  
1. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt vom 15. Juli bis 7. Aug.  
Hapag-Hochseeahrt an die norwegische Küste vom 21.—24. Juli.

2. Hapag-Schottland-, Island-, Spitzbergen- und Norwegenfahrt vom 26. Juli bis 15. Aug.  
2. Hapag-Ostsee-Norwegenfahrt vom 10. bis 26. August.

Ausführung: Motorschiffe „Milwaukee“ und „St. Louis“, Anankt und Prospekte:

Vertretung der Hamburg-Amerika Linie Reisebüro A. Künster, Arad, Balv. Regina Markt 24.

# Sonntags-Sport

Italien-Rumänien 1:0 (1:0).

Budapest. Dem gestern im UNGAR-Stadion stattgefundenen Länderspiel zwischen dem Fußballmeister Italien und der rumänischen Auswahl wohnten 40.000 Zuschauer bei. Das Treffen beider Länder brachte einen hartnäckigen Kampf, aus dem als knapper Sieger die italienische Fußballmannschaft hervorging. Unsere Auswahl spielte sehr gut und war im Laufe des Spieles mehr im Angriff, doch ließen die italienischen Verteidiger (Olivieri — Foni, Hava) die übrigen die besten Verteidiger der Welt sind, die schön ausgearbeiteten Aktionen durch unsere Stürmerreihe nicht zur Geltung kommen. Das einzige Tor des Kampfes fiel in der 32. Minute durch den Erster Einlauf Colaucci. Ein Unentschieden hätte in Anbetracht der Feldüberlegen-

heit dem Kräfteverhältnis entsprochen und die Italiener haben ihren Sieg nur ihrer besseren Taktik zu verdanken. Uebrigens ist dieses Resultat ein sehr schöner Erfolg des rumänischen Fußballsportes. Die rumänischen Fußballer folgten aufgestellt: Italien: Olivieri — Foni, Hava — Depetrini, Andreolo, Rocca — Colaucci; Rumänien: Pantila, Subaß, Lupas, Serber — Barab, Bobola, Doban. — Richter: Beranet (Brag).

### B-Diga

Petrofani: Sial—GMR 3:2 (0:0).  
Unirea—Vulturii 2:1 (1:1).  
Unibersitate—Olimpia 2:0 (1:0).  
Staruluta—Crisana 3:2 (3:0).

### Araber Bezirksmeisterschaft

Utra—Crisana 5:0 (3:0).  
GMA—Olimpia 4:0 (1:0).

# Lehrerversetzungen im Banat

Auf folgende Stellen wurden im Banat folgende Lehrer bzw. Lehrerinnen transferiert:

Josif Chifu von Suftra, Cracium von Baburen, Emanuil Imbri von Markovitz, Victor Lusa von Galina, Karl Fulda von Bethhausen, Aurel Stba von Bina, George Genua von Gafsel, Martin Boiu von Grefchiga, Elena Carbu von Savoschia, Cornelia Teaha von Arab und Elisabeth Schuch von Samtanna nach Temeschburg überfetzt.

Michael Orandi von Slopobia nach Gafsel, Petra Stola von Lovbia nach Delta, Andreas Esorba von Rudna nach Keutichoda, Eugenia Cula von Fiscut nach Gubega, Rudolf Müller von Daja nach Stulbez, Franz Manjona von Noravitha nach Großjetha, Josef Meßel von Fnez nach Benaubheim, Pavel Cincu von Desat nach Wallat, Ioan Cucuruz von Dellng nach Kefasch, Gabriel Frizjan von Johannisfeld nach Satehhausen, Lazar Popula von Johannisfeld nach Ung. Santimartin.

Octavian Baberea von Svin, Ioan Ciabovici von Pojana, George Carbas von Schag, Elionka Stan von Bugosch, Maria Petna von Keutichoda, Baraschia Grefia von Arab und Abram Caprita von Arab wurden ebenfalls alle nach Temeschburg transferiert.

Peter Michal von Sobrin nach Gafsel, Bela Demeny von Slopobia nach Dabfa, Alexander Gratina von Mart nach Abisch, Anton Lazarov von Mosnitha (Kote Esarda) nach Keutichoda, Florica Duminescu von Keutichoda nach Kifoda, Rudolf Mech von Weidenthal nach Sobrin, Nicola Waba von Neumosnitha nach Siget.

Nach Liaget, Cirila Patatu von Lovrin nach Neumosnitha, Josef Patatu von Lovrin nach Neumosnitha, Johann Szardani, George Cambeanu von Neudorf nach Rudna, Margit Wolmar von Macsvan nach Rum. Santimarschel, Ioan Bocan von Brestovag, Dorgos nach Mittelteil, Basile Radovan nach Slopobia, Biviu Lintaru von Branlesca nach Wallat, Gabriel Rantosa von Bina nach Mosnitha (Kote Esarda), Titu Biviu Alexin von Neumosnitha nach Schag, Dimitrie Stanculescu von Lunca nach Bina, Ioan Bacala von Ebertenis nach Untag.

Transferierungen in Stellen, die durch Vertiefung frei geworden sind: Octavian Babera von Svin und Ioan Ciabovici von Nezeana nach Temeschburg.

Außerdem sind Transferierungen in den Kindergärten erfolgt. So Givra Puscanu von Baki nach Temeschburg, Carolina Mercurian von Sarator nach Großschanab, Maria Stelz von Karabest-Satumare nach Stalob, Rosalia Pantea von Pinchris-Bhor nach Jaris.

# Hagel richtet in Wailzen großen Schaden an

Budapest. Sonntag wurde die Umgebung der ungarischen Stadt Wailzen von einem schweren Hagelgewitter heimgegriffen. Die zweifelhafte Hagelkörner richteten in den Wein- und Obstgärten großen Schaden an.

**Original „MELICHOR“-Sämaschinen**  
(Düffelsystem) sind in jeder Größe im Sinne der Wirtschaftsverordnung zollfrei nur bis zum 30. Juni l. J. erhältlich.  
Wir bitten die Bestellungen bis zu diesem Datum unbedingt zu erteilen

**„Industria Economica“ A. G.**  
für Handel und Gewerbe, Timisoara VI., Str. Bratiana 34.

**Deutsche!**  
kauft  
**deutsche**



**Fahrräder**  
bei der deutschen Firma  
**„Radio-Lux“ (Hermann Schüller)**  
ARAD, Balv. Regele Ferdinand 17. — Telefon 26-43.

### Temeschburger Bezirksmeisterschaft

Patru—Dana 4:3 (2:0).

### Entscheidungsspiel

Arad: Mica—SEM 5:0 (2:0).

### Freundschaftsspiele

Rabina—Vulturii 8:0 (6:0).

3. Bezirk FC—Sudentus 2:1 (0:0).

### Jugendmannschaftsspiele

Electica—Mures (Neumarkt) 8:0 (4:0).

### Turnfest der Banatia-Schulen

Temeschburg. Auf der deutschen Sportbahn „Rapid“ fand gestern vor über 2000 Zuschauer im Zeichen des besten Gelingen das Turnfest der Banatia-Schulen statt. Nach dem Aufmarsch der Schulen, dem Abzingen der Königsymne und des Liedes „Lasset im Winde die Fahnen wehen“ wurden durch die Schulleiter verschiedene Turnübungen musikalisch und dramatisch ausgeführt. Nach Siegesbehrung und Abzingen des Schlusliedes „Spiele sind aus“ fand das bejubelte Turnfest ein feierliches Ende. Die Schulsetzung lag in den Händen des Turnprofessors Matyas, dem für das gute Gelingen vollstes Lob gebührt.



### Der Gernegroß

Wie sich der durch England-Frankreich gestützte Völe die Verhandlungen mit Deutschland vorstellt. („Siehst du wohl, daß ich ebenso groß bin wie du!“)

# Banner Germanistenchor in Rumänien

Der berühmte Germanistenchor der Bonner Universität wird mit einer Reisegruppe von 24 Personen nach Rumänien, Hermannstadt, Mediasch, Schäßburg, Kronstadt, Zeiden und Wustfent Konzertabende geben. Das Konzert in Temeschburg findet Ende Juni statt.

### Verlobungen

In Uteba hat sich Fr. Eise Eberhardt mit Josef Roth aus Regle-Wittichhausen verlobt.

Fr. Annie Schaub aus Lovrin u. Hans Hansmann, Beamter, Temeschburg, haben hiemit ihre Verlobung bekannt.

### Welcher Kaufmann hat sein Pferd noch nicht zurückerhalten?

Der Temeschburger Kaufmännische Verein leitete eine Aktion ein, damit die Konstante ihre bereits vor drei Monaten vom Militär eingezogenen Pferde zurückerhalten.

Interessierten mögen dem Verein das Regime, bei dem ihre Pferde ist, sowie die Nummer der Akten bekanntgeben.

Wie wäre es, wenn auch der Schäßburger Landwirtschaftsverein oder vielleicht noch besser die Volksgemeinschaft eine ähnliche Aktion einleiten würde, damit mindestens jene Kleinlandwirte ihre Pferde zurückerhalten, denen man das Einzige weggenommen hat.



Abam S—m, Neudorf. Die nördliche Halbinsel Alaska war seitnerzeit russisches Gebiet und gehört heute den Vereinigten Staaten. Die Russen wußten nicht, was sie mit der Insel (es herrscht dort stellenweise ewiges Eis) anfangen sollen und haben das Gebiet im Jahre 1867 um 7.2 Millionen Dollar an Amerika verkauft. Nachher wurde erst aus Alaska das geschaffen, was es heute ist.

Peter G—r, Gier. 1. Daß Sie sehr oft die Zeitung unpünktlich bekommen, daran sind nicht wir, sondern die mäßlichen Postverhältnissen und Kopflosgkeit bei der Eisenbahn-Abwicklung schuld. Die vielen sich gegenseitig widersprechenden Verordnungen machen auch dem Postpersonal das Leben sauer und wenn auch hier und da ein Angestellter seinen Dienst gewissenhaft erfüllen möchte, wird er durch die Erschlaffung irgendeiner Protektionstunde und Nichtskönners gehindert. Trösten Sie sich damit, daß wir schon in unserem eigenen Interesse nichts unversucht lassen, um unsere Abos in jeder Hinsicht zu beschleunigen. Selber können wir aber nicht überall auch noch neben den hohen Posttagen, die wir ständig im voraus bezahlen müssen — den Postdienst versehen. — 2. Wenn der Junge sein 18. Lebensjahr erreicht hat, kann er sich auch freiwillig melden, jedoch ist heute nicht die geeignete Zeit hierzu und wir raten Ihnen ab, so lange zu warten, bis er an die Reihe kommt. Er wird sein Glück nicht veräumen.

Franz M—r, Kleinjetscha. Die meisten Tiere greifen entweder ihren Feind an oder fliehen vor ihm, allenfalls wehren sie sich so gut sie eben können, ehe sie gefressen werden. Das Kaninchen bleibt jedoch starr vor Schreck auf einem Fleck hocken, wenn es einen Ferkeln begegnet, und sieht kampflös seinem Schicksal entgegen.

# Lustiges

### Die Begründung

Vorspender. „Angellager, Sie sind ein vollkommen hemmungslöser Mensch. Denn taum waren da haben die Gefängnis entlassen, da haben Sie schon wieder Kleider gestohlen!“

Angellager: „Ich mußte doch, Herr Bezirksrichter, im Gefängnis sind mir meine alten Kleider alle zu eng geworden!“

### Der Beweis

„Zeuge, woran haben Sie erkannt, daß der Angeklagte betrunken war?“

„Er schüttelte kräftig einen Varenenpfehl und suchte dann Kapsel.“

### Kurzbericht

... Der Angeklagte schlug zu zwei Fenster und dann den Weg nach Binsack ein.

### Das Alter der Zeugin

Der Richter rief die Zeugin nach vorn: „Wie alt sind Sie?“

„Achtundzwanzig Jahre und einige Monate!“ antwortete die Dame mit süßem Schächeln.

„So“, rüßverte sich der Richter unwohl ihr einen tagierenden Blick zu, „wieviel Monate sind es denn? Sie müssen Ihre Kuslage beibehalten!“

Das Schächeln der Zeugin verfiel und ihr Gesicht wurde rot. Sie rechnete und rechnete und antwortete schließlich: „Achtundzweihundertzwanzig Monate!“